

Wie Yin und Yang

Yang: Das Aktive, Offene, Weiche (Tenten)

Von Arashi

Kapitel 1: Wiedersehensfreude?!

Hallo allerseits^^

Erstmal danke für die Kommiss beim Prolog. Hab mich sehr darüber gefreut und auch, dass der Prolog anscheinend gut bei euch angekommen ist.

Das neue Kappi ging mir irgendwie ganz schnell von der Hand, ich hoffe das macht es nicht schlechter. nejis Kappi ist auch schon fast fertig...

Na ja, aber erstmal geht's hier mit Tentens weiter. Viel Spaß beim lesen^^

~~~~~  
~~~~~

Ich würde ihn umbringen. Die genaue Methode musste ich mir noch überlegen. Lieber ein langsames Gift, oder ihm ein Messer ins Herz rammen? So eine Entscheidung durfte nicht leichtfertig getroffen werden. Schließlich konnte man nicht beides ausprobieren, um zu sehen, was befriedigender war.

Ob Temari sauer sein würde? Nein, sie würde sich bestimmt auch freuen, ihren Bruder loszuwerden. Außerdem würde sie sich an meiner Stelle sicherlich nicht anders verhalten! So eine Unverschämtheit! Warum musste immer ich für so einen Mist herhalten? Wer war ich, das man so etwas mit mir machen konnte? Oh ja, ich war sauer. Und das war noch stark untertrieben. Mit stampfenden, eiligen Schritten bewegte ich mich vorwärts und konnte es nicht verhindern, dabei etwas Sand aufzuwirbeln und ein paar Leute auf mich aufmerksam zu machen. Doch das war im Moment meine geringste Sorge und es interessierte mich auch einen feuchten Kehricht.

In meinem Kopf hallte nur ein Wort wieder: RACHE! Und die würde ich bekommen. Endlich war ich an meinem Ziel angekommen, riss die Tür auf und schrie: "GAARA! MACH DICH SCHONMAL AUF DEINEN UNTERGANG GEFASST!" Gaaras Angestellten schauten mich erschreckt an und hielten kurz mit ihrer Arbeit inne. Doch dann schüttelten sie nur den Kopf und arbeiteten weiter. Sie kannten mich schon. Und sie wussten ganz genau, dass es keinen Sinn hätte, mich aufzuhalten, oder mich aufzufordern nicht so herumzuschreien. Dafür hatten sie viel zu viel Respekt vor mir. Ein fieses Grinsen huschte über mein Gesicht. Oh ja, man hatte Respekt vor mir. Kaum jemand würde es wagen, sich mir in den Weg zu stellen. Das lag an mehreren Dingen.

1. Ich war eine Yoshiha und gehörte somit zu einem der angesehensten Clans.
2. Ich besaß das Heiligtum des Clans - den Stab - und war somit das nächste

Oberhaupt.

3. Ich wusste, wie man den Stab einsetzte und war durchaus nicht zimperlich.

4. Ich war mit den Sabakunos eng befreundet. Temari war, genauso wie ich, im ganzen Dorf für ihre Launen gefürchtet und Gaara war der Kazekage.

Doch im Moment interessierte mich es einen Dreck, was er war! Gerade DAS er der Kazekage war, hatte mich in diese missliche Lage gebracht. Das er mein Freund war, machte da die Sache auch nicht besser. Schnaufend vor Wut stand ich nun vor seinem Büro und dachte gar nicht daran anzuklopfen, sondern riss die Tür auf.

“DU!”, schrie ich und schritt mit schnellen Schritten auf ihn zu. “WIE KONNTEST DU ES WAGEN MIR DAS ANZUTUN!” Ich piekste ihn mit meinem Zeigefinger in die Brust. Sein Gesicht verriet nichts über seine Gedanken, oder momentanen Gefühle. Und da er nichts sagte, fuhr ich mit meiner Schimpftriade fort.

“IST DIR KLAR, WELCHEN RANG ICH BESITZE?! AUS DEM GENIN-ALTER BIN ICH SCHON LANGE HERAUS! WAS KOMMT ALS NÄCHSTES?! SOLL ICH VIELLEICHT BABYSITTEN GEHEN?” Ich holte erst einmal Luft, machte dann aber sogleich weiter: “ABER DAS WÄRE WAHRSCHEINLICH ANGENEHMER GEWESEN, ALS DAS! 4 MONATE! GANZE 4 MONATE HABE ICH FÜR DEN WEG GEBRAUCHT, FÜR DEN ICH SONST NUR 1 WOCHE GEBRAUCHT HÄTTE! DABEI HAB ICH DIESE DUMME KUH SCHON GETRAGEN! KANNST DU DIR DAS VORSTELLEN? ICH MUSSTE DIESE OMA DIE HÄLFTE DES WEGES TRAGEN, WEIL DER WEG JA ACH SO ANSTRENGEND WAR!”

Von dem vielen Geschreie war ich schon ziemlich außer Atem, also beschloss ich leiser zu sprechen, dafür aber mit strenger Stimme. “Du hast ja überhaupt keine Ahnung! Diese Oma war der Teufel in Person! Ich glaube, ich weiß jetzt die komplette Lebensgeschichte aller ihrer Verwandten und Bekannten! Und glaub mir, das sind nicht gerade wenige! Außerdem hat sie mir ständig an den Haaren rumgefummelt. Niemand, absolut NIEMAND wagt es, dich an meinen Haaren zu vergreifen! Die Gute konnte nichts anderes als meckern, sich beklagen, schimpfen und lästern und das in einer Tour! Und wer ist Schuld an dem Dilemma? Ganz alleine DU! Warum hast du das getan? Wenn du mich ärgern wolltest, muss ich dir gratulieren, ist dir hervorragend gelungen! Aber das wird noch Konsequenzen haben, mein Freund!” Ich lehnte mich noch weiter zu ihm herüber, so dass unsere Nasen sich schon fast berührten und funkelte ihn an. Er seufzte genervt.

“Nun beruhig dich doch mal, Tenten. Wir..”

“Ich soll mich BERUHIGEN? ICH GEB DIR GLEICH MAL BERUHIGEN! BLEIB DU MAL 4 MONATE MIT DER SCHRECKSCHRAUBE ZUSAMMEN, DANACH BIST DU REIF FÜR DIE KLAPSE!”

Bei dem Wort Klapse haute ich mit beiden Händen auf dem Tisch, so das dieser bedenklich bebte und einige Papiere auf den Boden segelten.

“Pass doch auf! Du machst noch alles kaputt!”, zischte Gaara.

“Ooooh, ich mache gleich noch viel mehr kaputt!”, sagte ich unheilsvoll. Gaara seufzte nur erneut.

“Ich kann ja verstehen, dass du nicht gerade begeistert über die Mission bist, aber du hast es doch überstanden, oder nicht? Außerdem hatte ich gerade keinen anderen hier, der die Mission hätte ausführen können.”

“Ich glaube nicht, dass du das verstehst, Gaara! Aber das wird Folgen für dich haben, dessen sei dir sicher. Soll ich dir sagen, was ich mit dir machen werde, oder willst du dich überraschen lassen?” Das fiese Grinsen hatte sich wieder auf mein Gesicht geschlichen. Andere hätten bei meinem Auftritt schon längst das Weite gesucht. Nicht so Gaara. Der verschränkte nur die Arme vor der Brust. Er hatte Erfahrung mit

temperamentvollen Frauen.

“Wir können das heute Abend diskutieren. Temari hat dich schon vermisst.” Bei dem Wort Temari wurde mein Gesichtsausdruck etwas weicher, doch ich ließ mich nicht beirren.

“Warum nicht gleich hier?”, fragte ich in einem verführerischem Tonfall. Nun war er es, der sich vorbeugte.

“Weil wir nicht alleine sind”, antworte er und zeigte nach links. Ich hob überrascht die Augenbrauen und wendete meinen Kopf in die gewiesene Richtung. Sogleich änderte sich meine Laune und ein Lächeln erschien auf meinem Gesicht.

“Tai, Rin!”, rief ich freudig, lief auf die beiden zu und umarmte sie. “Euch habe ich ja schon lange nicht mehr gesehen! Wie geht’s denn so? Was macht ihr hier?” Tai grinste nur. “Ich freue mich auch dich wieder zu sehen, Ten. Mir geht’s soweit ganz gut. Und was ich hier mache... nun. Gerade eben habe ich das Schauspiel zwischen dir und Gaara-sama beobachtet.” Ich verzog das Gesicht und er lächelte. Dann wandte ich mich Rin zu und hoffte auf eine Aussagekräftigere Antwort. “Mir geht’s auch gut. Den Grund für unsere Anwesenheit ist einfach. Kazekage-sama hat uns hier herbestellt. Es geht um eine Mission, an der, unter anderem, unser altes Team teilnimmt.”

Ich schaute ihn überrascht an, freute mich aber, wieder einmal mit meinem alten Team auf eine Mission zu gehen. Dieses Mal hoffentlich eine Richtige. Dann entdeckte ich einen schwarzhaarigen Mann in der Ecke und lächelte freudig.

“Sensei! Wie schön, sie sind auch hier!” Ihn umarmte ich nicht stürmisch, sondern vorbeugte mich vor ihm. Ich hatte hohen Respekt vor diesem Mann. Er hatte mir sehr viel beigebracht. Er antwortete nur mit einem Lächeln, was bei ihm schon eine Rarität war.

Plötzlich zuckte ich zusammen, denn irgendetwas hatte mich von hinten ‘angesprungen’. Ich riss die Augen auf und machte mich schon kampfbereit, als eine mir bekannte Stimme ertönte. Ich erstarrte.

“Tenten, du bist es wirklich! Ich hab dich so vermisst!” Diese Stimme kam von meinem ‘Angreifer’, der sich nun von mir löste. Schon fast im Zeitlupentempo drehte ich mich um. Ich konnte nicht fassen, was ich sah.

Orange Beinstrümpfe, grüner Latexanzug, eine hellgrüne Weste, Topfschnitt, Konohastirnband, Megabrauen. Das war eindeutig... “LEE!”, rief ich aus und fiel ihm um den Hals. Ich wollte testen, ob er es wirklich war und keine Illusion. Wie lange hatte ich meinen alten Teamkameraden schon nicht mehr gesehen? Zwei Jahre bestimmt!

Ich löste mich wieder von ihm, ließ jedoch meine Hände auf seiner Schulter ruhen und musterte ihn mit einem strahlendem Lächeln in den Augen.

“Ja, du bist unverkennbar Lee! Du hast dich kaum verändert! Ich habe dich auch vermisst! Aber was machst du denn hier in Sunagakure?”

Er erwiderte mein Lächeln. “Wir sollen hier eine Mission erfüllen!”, sagte er stolz.

Wir?, dachte ich nur. Hieß das...? Ich lies meine Hände langsam von seinen Schultern gleiten und drehte mich langsam weiter nach rechts. Zuerst erblickte ich das etwas größere Exemplar von Lee, welches mir seinen Daumen entgegenstreckte.

“Tenten, meine alte Schülerin! Ich sehe, die Kraft der Jugend ist dir treu geblieben!” Er zwinkerte mir zu und ich konnte mir ein erneutes Lächeln nicht verkneifen. Nein, die beiden würden sich wohl nie ändern. Da brauchte ich mir keine Sorgen zu machen. Doch ich wandte mich weiter um, denn mich interessierte etwas ganz anderes. Oder besser gesagt jemand. Ich stockte jedoch in meiner Drehung, denn vor mir stand ein Mädchen, oder besser gesagt eine junge Frau, die ich erst einmal in meinem Leben

gesehen hatte. Sie war also wirklich meinem alten Team zugeteilt worden. Ich musste zugeben, dass sie nicht schlecht aussah, mit ihren langen braunen Haaren, in denen sich immer noch zwei Flechtezöpfe befanden, und ihrer zierlichen Figur. Sie musterte mich mit einem verächtlichem Blick. Ich konnte es ihr nicht verübeln, obwohl ich ja eigentlich nichts dafür konnte. Ich war gewiss nicht freiwillig gegangen. Obwohl mein jetziges Team nett war, hatte ich mich immer nach meinem altem Team geseht. Vor allem nach der Person, die ich als nächstes erblickte: Neji. Auch er hatte sich äußerlich nicht wesentlich verändert, wie ich nach einer kurzen, verträumten Musterung feststellte. Er trug seine übliche Kleidung (wie in Shippuuden) und ein paar Strähnen seines langen, braunen Haares fiel ihm ins Gesicht, der Rest war nach hinten gebunden. Mein Blick blieb jedoch an einem anderen Teil seines Körpers haften, der mich schon immer am meisten fasziniert hatte: seine Augen.

Die pupillenlosen, leicht Fliederfarbenen Seelenspiegel hypnotisierten mich und sorgten dafür, dass ich keinen klaren Gedanken mehr fassen konnte. Im Unterbewusstsein wusste ich, dass ich ihn eigentlich nicht so anstarren sollte und dass das Ganze nach außen hin etwas lächerlich wirkte, doch es ging nicht anders. Mein Körper bewegte sich keinen Millimeter. Das änderte sich jedoch schlagartig, als ich mit den Worten "Na los ihr beiden! Umarmt euch zur Begrüßung!" von hinten einen kräftigen Schubs bekam. Da ich darauf nicht vorbereitet war, stolperte ich nach vorne - direkt in Nejis Arme. Das realisierte ich aber erst, nachdem ich die Arme reflexartig um ihn geschlungen hatte, um nicht hinzufallen. Mir wurde sehr heiß und meine Gesichtsfarbe glich wahrscheinlich der einer Tomate, was man aber glücklicherweise nicht sehen konnte, da mein Gesicht in Nejis Hemd vergraben war. Oh Gott! Ich wusste ja, dass Nejis Körper ein gutes Training genossen hatte, aber war er wirklich schon immer SO muskulös gewesen? Aus Angst den Moment zu zerstören und aufgrund des Schocks war ich - wieder einmal - bewegungsunfähig. Kami-sama (bedeutet das Gleiche, wie 'Oh Gott'), war er warm! Am liebsten hätte ich mich in seine - unfreiwillige - Umarmung hineingekuschelt und ihn nie wieder losgelassen. Doch das konnte ich natürlich nicht machen, wenn ich es mir nicht für immer mit ihm verderben wollte, also löste ich mich langsam und widerwillig von ihm.

"G-Gomenassai (Entschuldigung) Neji." Ich konnte ein leichtes Stottern nicht unterdrücken und verfluchte mich dafür. Früher hatte ich das doch auch geschafft! Und jetzt war ich um einiges stärker! Reiß dich zusammen, Tenten!, animierte ich mich selbst. Neji erwiderte nichts auf meine Entschuldigung, sondern sah mich nur stumm an. Erleichtert stellte ich fest, dass er wegen dem 'Unfall' nicht sauer auf mich war und ich lächelte leicht.

"Ich will eure Wiedersehensfreude ja nicht unterbrechen, aber vielleicht sollten wir jetzt unsere Mission entgegennehmen", sagte Rin leicht säuerlich. Etwas verwundert über seinen Tonfall schaute ich zu ihm. Er sah wütend aus. Wieso nur? Aber er hatte Recht, deswegen nickte ich und schaute erwartungsvoll zu Gaara. Dieser begann auch sogleich zu sprechen.

"Es handelt sich um eine Mission von äußerster Wichtigkeit." Na, Kami sei Dank. Kein Oma-sitting dieses Mal. Bei der Mission könnte ich Neji dann auch zeigen, wie stark ich geworden bin... das heißt, wenn wir die Mission zusammen ausführen würden.

"Daher werden eure beiden Teams die Mission gemeinsam ausführen", beantwortete Gaara meine stumme Frage. "Ihr wurdet ausgewählt, da ihr relativ stark seid und euch größtenteils schon kennt. Bei dieser Mission wird euch alles abverlangt werden. Es ist eine A-Rang Mission. Es wurden einige Genin aus Suna und Konoha entführt, weswegen unsere beiden Dörfer zusammenarbeiten. Eine Anbueinheit hat die

Information bekommen, dass sie in einem Berg in Iwagakure versteckt werden, den ihr von hier besser erreichen könnt, als von Konoha aus. Am besten durchquert ihr nicht Ame, sondern das Nachbargebiet. Stellt euch auf Kämpfe mit Nukenin ein. Außerdem werden euch in dem Berg sicherlich Fallen erwarten und es wird schwer sein, den richtigen Weg zu finden. Leiter der Mission wird Yuto sein, Gai ist sein Stellvertreter. Ihr werdet euch morgen um 7 Uhr am Tor von Suna treffen. Noch Fragen?" Alle schüttelten den Kopf. Ich freute mich schon auf die Mission. Ich war bereit. "Gut, dann könnt ihr jetzt gehen... Ach ja und Tenten! Ich bekomme noch einen Missionsbericht von dir!" Mit diesen Worten sank meine Stimmung wieder und ich grummelte etwas unverständlich. Dann kramte ich in meinem Rucksack, holte eine Schriftrolle heraus und warf sie ihm zu.

"Da!", sagte ich missmutig. Gaara verzog seine Mundwinkel und man konnte es fast schon als Lächeln bezeichnen. "Die Einladung für heute Abend steht noch. Dann kannst du auch gleich gegen mich kämpfen, wenn du willst. Ich werde natürlich darauf achten, dich nicht allzu sehr zu verletzen, schließlich sollst du ja morgen fitt sein!"

"Pass mal auf, dass ICH DICH nicht verletze!", grummelte ich. Ich war zwar stark und hatte auch schon mal gegen Gaara gewonnen, aber das war eher dem Glück oder Tamaris Hilfe zu verdanken. Gaara war immer noch ein ganz anderes Kaliber.

"Ich deute das mal als 'ja', also bis später!"

Meine Antwort bestand aus einem Brummen, das man durchaus als Zustimmung deuten konnte. Dann wendete ich mich jedoch mit einem Lächeln den anderen zu, die das Spektakel noch beobachtet hatten. Mein Blick blieb an meiner Halbschwester haften.

"Ich gehe jetzt zum Anwesen. Möchtest du mitkommen?", fragte ich sie nach kurzem Zögern. Ich wusste nicht genau, wie ich mit ihr umgehen sollte. "Deine Mutter und die Angestellten, vor allem Kaede-sama, würden sich sicherlich freuen, dich zu sehen." Bei unserem Vater war ich mir nicht ganz so sicher und erwähnte ihn deshalb nicht. Meine Halbschwester schien zu überlegen. Schließlich nickte sie.

"Gut", erwiderte ich nur und wendete mich den anderen - bei Neji blieb mein Blick ein kleines bisschen länger haften - zu. "Also bis morgen dann!" Ich hob meinen Arm und winkte leicht, drückte dann die Türklinke hinunter und ging, nachdem die anderen ebenfalls eine Verabschiedung gemurmelt hatten.

~~~~~  
~~~~~

Das war's erstmal. Wie hat euch das Wiedersehen der beiden gefallen?

Wie stark Tenten wirklich geworden ist, kommt wahrscheinlich im nächsten Kappi vor, dann wirds vermutlich etwas actionreicher.

Wann das Kapitel kommt, kann ich euch leider noch nicht sagen, da ich im April meine Abiklausuren schreibe >.< Oh Gott, oh Gott! *gar nicht dran denken will*

Wann nejis Kappi erscheint muss ich mal gucken, wird auf jeden fall nicht mehr sooo lange dauern.

Dann könnt ihr sehen, wie Neji das Wiedersehen empfunden hat (und die Umarmung^^).

Wäre nett, wenn ihr nen Kommi dalassen würdet und sagt was euch gefallen hat / nicht gefallen hat.

Bis demnächst,
hel Arashi